

Kreisfeuerwehrverband Saarlouis startet Integrationsprojekt

Retten, Löschen, Bergen, Schützen – diese Aufgaben übernehmen in Deutschlands Feuerwehren mehr als eine Million Menschen.

Grundsätzlich sollten die Feuerwehren einen Querschnitt der Bevölkerung darstellen, die sie beschützen. Bisher zeigt sich die Feuerwehr jedoch eher monokulturell: der klassische Feuerwehrangehörige ist männlich und ohne Migrationshintergrund.

Natürlich sind auch Menschen mit Migrationshintergrund in den Feuerwehren aktiv. Während allerdings der Anteil von Migranten in der Bevölkerung bei etwa 20 Prozent liegt, ist nur rund ein Prozent von ihnen in der Feuerwehr aktiv.

Hinsichtlich ihres Engagements in den Feuerwehren sind demnach Migrantinnen und Migranten noch sehr stark unterrepräsentiert. Für mehr als 99 Prozent der Migrantinnen und Migranten ist die Feuerwehr also eine unbekannte Organisation, mit der sie zudem nur in Schadensfällen und persönlichen Notsituation konfrontiert sind.

Hier möchte der Kreisfeuerwehrverband Saarlouis ansetzen um Menschen mit Einwanderungsgeschichte für den aktiven Feuerwehrdienst zu gewinnen bzw. über die Feuerwehr zu informieren.

In Anlehnung an die Kampagne des Deutschen Feuerwehrverbandes „Miteinander Reden“ plant der KFV Saarlouis in Zusammenarbeit mit der Caritas Saarlouis und der Stabsstelle für Integration beim Landratsamt Saarlouis zahlreiche Maßnahmen. An einem ersten Infoabend wurden zuerst die Wehrführer sowie Interessierte des Landkreises über geplante Aktivitäten informiert. Demnächst wird über die Caritas ein Workshop „Interkulturelles Sensibilisierungstraining“ für die Feuerwehrangehörigen angeboten werden.



Von links: Gabi Kiefer (KFV Saarlouis), Dieter Nägele (Caritasverband Saar-Hochwald e.V.) Bernd Paul (Brandinspekteur LK Saarlouis und Vorsitzender KFV Saarlouis), Bernd Maus (Leiter Stabsstelle Integration Landratsamt Saarlouis), informierten die Anwesenden über mögliche Aktivitäten im Bereich der Feuerwehren.